

Vier Zielvereinbarungen beschlossen

Mit Gottesdienst und Versammlung endet Visitation in der Melanchthon-Gemeinde

Malsch (Za). Mit einem Gottesdienst in der Malscher Melanchthonkirche endete am Sonntag die Visitationswoche der evangelischen Kirchengemeinde. Umrahmt wurde er vom Hassler-Chor unter der Leitung von Angelika Kölblle. In der Gemeindeversammlung stellte Pfarrer Volker Fritz, der Leiter der Visitationskommission, Sandra Burkard, Gudrun Drollinger, Wolfgang Bilkenroth und Thomas Schwarz als Mitglieder vor, ehe er die mit dem Ältestenkreis entwickelten vier Zielvereinbarungen für die künftige Gemeindegemeinschaft erläuterte. Die Ziele eins bis drei seien vom Ältestenkreis im Entwurf vorgelegt worden.

In Ziel eins „Wir sind in Malsch auf einem guten ökumenischen Weg“ verpflichtet sich die Gemeinde, das ökumenische Miteinander weiter zu fördern. Dazu wird im Frühjahr eine Vereinbarung mit der katholischen Seelsorgeein-

heit Malsch in einem Gottesdienst besiegelt. „Wir betreiben systematisch Umweltschutz“ lautet das zweite Ziel. Dazu hat der Kirchengemeinderat die Beteiligung am „Grünen Gockel“ beschlossen. „Was ist der Grüne Gockel?“, kam prompt die Frage von Gemeindegliedern. Diese Aktion der Landeskirche strebe Umweltschutz mit System an. Es werden nicht nur die umweltrelevanten Verbräuche und Kosten erfasst und ausgewertet, auch Einkauf und Umweltpädagogik werden in den Blick genommen. Ziel sei, so Volker Fritz, die Verleihung eines Umweltzertifikats. Dazu wird der Kirchengemeinderat bis Ende dieses Jahres ein Umwelt-Team benennen.

Das dritte Ziel steht unterm Thema „Spiritualität und Glaubenspraxis werden gestärkt“. Neben der Entwicklung von Konzepten sollen pro Jahr mindestens zwei Gottesdienste in der Tradition

von Taizé gefeiert werden. Über den Tellerrand hinaus blicken will man mit der Einladung zu Veranstaltungen und Gottesdiensten in der Region.

Von der Kommission eingebracht wurde das Ziel „Priestertum aller Gläubigen“. Danach sollen die Kirchengemeinderäte verstärkt Repräsentationsaufgaben übernehmen. Dies sei nötig, um Pfarrer Claudius Zeller zu entlasten, der auch das Amt des Bezirksjugendpfarrers bekleidet. An Zeller ging in der abschließenden Runde Lob. „Jedes Mal, wenn er den Gottesdienst hält, gehe ich erfüllt nach Hause“, lobte ein Gemeindeglied. Dank ging auch an die Kirchengemeinderäte, die viel Zeit opfereten, und an die Organisten, die jede Woche die Gottesdienste begleiteten. „Sie sind mit ehrenamtlich Tätigen eine reich gesegnete Gemeinde“, stellte Volker Fritz fest.